

54. Zwischen Vergangenheit und Verlust: Joseph Roths ‚Die Kapuzinergruft‘ im Kontext von Ulrich Becks ‚Risikogesellschaftstheorie‘

Halit ÜRÜNDÜ¹

APA: Üründü, H. (2023). Zwischen Vergangenheit und Verlust: Joseph Roths ‚Die Kapuzinergruft‘ im Kontext von Ulrich Becks ‚Risikogesellschaftstheorie‘. *RumeliDE Dil ve Edebiyat Araştırmaları Dergisi*, (36), 934-945. DOI: 10.29000/rumelide.1369130.

Abstrakt

Die vorliegende Forschungsarbeit behandelt den historischen Roman ‚Die Kapuzinergruft‘ von Joseph Roth im Zusammenhang mit Ulrich Becks ‚Risikogesellschaftstheorie‘. Joseph Roth (1894-1939), ein österreichischer Schriftsteller, erlebte die Auswirkungen des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Sein Roman ‚Die Kapuzinergruft‘ (1938) beleuchtet Ereignisse nach dem Ersten Weltkrieg und um 1938. Die Geschichte handelt von einem Kriegsveteranen, der mit emotionaler Hilflosigkeit und Einsamkeit im Schatten des zusammengebrochenen Imperiums kämpft. Es wird untersucht, wie im Roman die Darstellung der verlorenen Generation Hoffnungslosigkeit und Hilflosigkeit verdeutlicht und wie diese Darstellung im Zusammenhang mit Ulrich Becks ‚Risikogesellschaftstheorie‘ interpretiert werden kann. Der Protagonist, ein Nachkomme der Familie Trotta, spiegelt in seiner Verzweiflung Schwäche, politische Gleichgültigkeit und Orientierungslosigkeit wider. Der Autor enthüllt zudem die Gleichgültigkeit der Menschen jener Zeit gegenüber Ereignissen und ihre Ignoranz in Bezug auf soziale Zusammenhänge. Die vorliegende Forschungsarbeit trägt wesentlich dazu bei, ein tieferes Verständnis für die persönlichen Konsequenzen, die aus historischen Umwälzungen und gesellschaftlichen Entwicklungen resultieren, zu erlangen. Sie verwebt dabei die literarische Schilderung der verlorenen Generation in Joseph Roths Roman mit den soziologischen Konzepten von Ulrich Beck. Diese Verknüpfung ermöglicht eine gleichzeitige Betrachtung individueller Erfahrungen sowie allgemeiner sozialer Trends. Besondere Betonung erfährt hierbei die Bedeutung des historischen Kontextes, welcher essentiell ist, um das Zusammenspiel menschlicher Erfahrungen im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Verlust angemessen zu erfassen.

Schlüsselwörter: Joseph Roth, Ulrich Beck, Modernisierung, Literarische Reflexion, Kriegstrauma

Geçmiş ile kayıp arasında: Ulrich Beck'in 'Risk Toplumu Teorisi' bağlamında Joseph Roth'un 'Die Kapuzinergruft'u

Makalede Joseph Roth'un tarihi romanı Ulrich Beck'in 'Risk Toplumu Teorisi' bağlamında ele alınmaktadır. Avusturyalı yazar Joseph Roth (1894-1939), Birinci ve İkinci Dünya Savaşlarının etkilerini yaşadı. 'Die Kapuzinergruft' (1938) adlı romanı, Birinci Dünya Savaşı sonrası ve 1938 civarındaki olaylara ışık tutar. Hikaye, çökmüş bir imparatorluğun gölgesinde duygusal çaresizlik ve yalnızlıkla mücadele eden bir savaş gazisini konu alır. Romandaki kayıp kuşak tasvirinin umutsuzluk ve çaresizliği nasıl resmettiği ve bu tasvirin Ulrich Beck'in "risk toplumu teorisi" ile bağlantılı olarak nasıl yorumlanabileceği incelenmektedir. Trotta ailesinin soyundan gelen kahraman, umutsuzluğundaki zayıflığı, politik ilgisizliği ve yönelim bozukluğunu yansıtır. Yazar aynı zamanda o dönemin insanının olaylara karşı ilgisizliğini ve toplumsal bağlamlara ilişkin bilgisizliğini de ortaya

¹ Dr, Öğretim Üyesi, Niğde Ömer Halisdemir Üniversitesi, Yabancı Diller Yüksekokulu, Yabancı Diller Bölümü (Niğde, Türkiye), urundu@hotmail.com, ORCID ID: 0000-0001-7295-1962 [Araştırma makalesi, Makale kayıt tarihi: 16.08.2023- kabul tarihi: 20.10.2023; DOI: 10.29000/rumelide.1369130]

koymaktadır. Bu araştırma çalışması, tarihsel çalkantılardan ve toplumsal gelişmelerden kaynaklanan kişisel sonuçların daha derinlemesine anlaşılmasına önemli bir katkı sağlıyor. Makale, Joseph Roth'un romanında kayıp kuşağın edebi tasvirinin Ulrich Beck'in sosyolojik kavramlarıyla nasıl iç içe geçtiğini incelemektedir. Bu bağlantı, bireysel deneyimlerin yanı sıra genel toplumsal eğilimlerin de eş zamanlı değerlendirilmesine olanak sağlar. Geçmiş ile kayıp arasındaki gerilim alanında insan deneyiminin etkileşimini yeterince kavramak için gerekli olan tarihsel bağlamın önemine özellikle vurgu yapılıyor.

Anahtar kelimeler: Joseph Roth, Ulrich Beck, modernleşme, edebi yansıma, savaş travması

Between past and loss: Joseph Roth's *Die Kapuzinergruft*' in the context of Ulrich Beck's 'Risk Society Theory'

Abstract

The article deals with the historical novel by Joseph Roth in connection with Ulrich Beck's 'Risk Society Theory'. Joseph Roth (1894-1939), an Austrian writer, experienced the effects of World War I and World War II. His novel *Die Kapuzinergruft* (1938) sheds light on events after World War I and around 1938. The story is about a war veteran who struggles with emotional helplessness and loneliness in the shadow of a collapsed empire. It is examined how the portrayal of the lost generation in the novel illustrates hopelessness and helplessness and how this portrayal can be interpreted in connection with Ulrich Beck's 'risk society theory'. The protagonist, a descendant of the Trotta family, reflects weakness, political indifference and disorientation in his despair. The author also reveals the indifference of the people of that time to events and their ignorance of social contexts. This research work makes a significant contribution to gaining a deeper understanding of the personal consequences that result from historical upheavals and social developments. The article examines how the literary portrayal of the lost generation is intertwined with Ulrich Beck's sociological concepts in Joseph Roth's novel. This connection allows for simultaneous evaluation of individual experiences as well as general social trends. Special emphasis is placed on the importance of the historical context, which is necessary to adequately grasp the interaction of human experience in the field of tension between the past and loss.

Keywords: Joseph Roth, Ulrich Beck, modernization, literary reflection, war trauma

Einleitung

Joseph Roth wurde zwischen 1894 und 1939 in Galizien im österreichisch-ungarischen Reich als Sohn einer jüdischen Familie geboren. Er erlebte sowohl den Ersten als auch den Zweiten Weltkrieg und war Zeuge der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen in Europa vor dem Zweiten Weltkrieg. Negative Ereignisse des Ersten Weltkriegs zerstörten Roths Traum vom Zusammenleben und kultureller Verschmelzung, da aufkommende ethnische Spaltungen dies unmöglich machten (vgl. Bronsen, 1993: 20). In seinem Werk *Die Kapuzinergruft* (Roth, 1938; 2011) setzt sich Roth mit den Folgen der Wirtschaftskrise in Wien nach dem Ersten Weltkrieg auseinander, wobei reflektierte Ereignisse bis ins Jahr 1938 reichen. Die vorliegende Arbeit betrachtet den Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie und den damit einhergehenden gesellschaftlichen Wandel aus einer kritischen Perspektive. Der Roman veranschaulicht, dass nicht nur eine Familiengeschichte erzählt wird, sondern auch ein gesellschaftliches und historisches Panorama. Dabei wird verdeutlicht,

wie gesellschaftlicher Wandel und Umweltfaktoren das Leben der Menschen tiefgreifend beeinflussen und zu Hoffnungslosigkeit und Zukunftslosigkeit einer verlorenen Generation führen.

Die Theorie von Ulrich Beck zur Risikogesellschaft (Beck, 1986) findet in der Analyse des Romans *Die Kapuzinergruft* von Joseph Roth Anwendung. Mit diesem Ansatz kann man erforschen, wie individuelle Aufgaben und Pflichten in Bezug auf die Auswirkungen von Bedrohungen im Zusammenhang mit Globalisierung und Modernisierung auf die Gesellschaft untersucht werden können. Ulrich Becks Konzept der Risikogesellschaft, das in den 1980er Jahren entstand, besagt, dass der Wechsel von der Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft verschiedene Veränderungen in der modernen Gesellschaft mit sich bringt. Es ist bedeutend zu verstehen, dass spezielle Lebensweisen und soziale Systeme in der Industriegesellschaft davon betroffen sind. Hierzu zählten die Kernfamilie und die „übliche Anstellung“ mit regulären, dauerhaften Jobs. Laut Becks Theorie verändern sich traditionelle Muster und nehmen eine neue Form an, wenn die Gesellschaft sich zur Risikogesellschaft wandelt, alte Systeme zur Einteilung und Klassifizierung verschwinden, wodurch der Einfluss von Herkunft oder Klassenbindung abnimmt. Stattdessen wird soziale Ungleichheit immer individueller. Die persönlichen Entscheidungen und Fähigkeiten werden wichtiger, um die soziale Position zu bestimmen, was zu mehr Eigenverantwortung führt. Der Begriff ‚Risikogesellschaft‘ nach Ulrich Beck bezieht sich auf die Idee, dass moderne Gesellschaften zunehmend von Risiken und Unsicherheiten geprägt sind. Diese Risiken entstehen aus technologischem Fortschritt, sozialen Veränderungen und ökologischen Problemen. Die traditionellen sozialen Strukturen und politischen Ideologien sind nicht mehr ausreichend, um mit diesen neuen Risiken umzugehen. Beck argumentiert, dass in der Risikogesellschaft individuelle Entscheidungen und persönliche Verantwortung wichtiger werden, während die alten Vorstellungen von sozialer Klassenstruktur und gesellschaftlichem Fortschritt an Bedeutung verlieren (Beck, 1994: 25ff).

Wendet man Ulrich Becks Theorie der Risikogesellschaft auf die Analyse des Romans an, lässt sich die Entstehung der im Buch beschriebenen Gefahren untersuchen und besser verstehen. Man kann erforschen, wie die Theorie die Gefahren beschreibt, indem sie mit den entsprechenden Romanabschnitten in Verbindung gebracht wird. Es ist wichtig zu beachten, dass traditionelle Gesellschaftsstrukturen in einer Zeit des Wandels große Veränderungen erfahren haben. Die Tatsache, dass diese Veränderungen in traditionellen Gesellschaftsstrukturen in einer Zeit des Wandels stattfinden, hilft uns zu verstehen, wie die Bedrohungen in Bezug auf Globalisierung und Modernisierung die Gesellschaftsdynamik, individuelle Rollen und Verantwortlichkeiten beeinflussen. Beck argumentiert, dass sich im Rahmen der Moderne die inneren Dynamiken der industriellen Gesellschaft und der politischen Landschaft einem bedeutenden Wandel unterziehen, der aus dem Prozess der Modernisierung resultiert. Dieser Transformationsprozess wird von Beck als „Risikogesellschaft“ bezeichnet und markiert eine neue Form der Gesellschaft, die die Grundlagen der klassischen industriellen Gesellschaft untergräbt. Dabei wird betont, dass die Moderne ein reflektierender Prozess ist, der selbst zum Thema und Problem wird (Beck, 1986: 26). In der vorliegenden Studie wird untersucht, wie diese Konzepte in *Die Kapuzinergruft* zum Ausdruck kommen und wie die modernen Bedrohungen und Herausforderungen, wie sie in Becks Theorie beschrieben werden, das gesellschaftliche Geschehen im Roman beeinflussen und reflektiert werden.

Um die Studie einzugrenzen, wurde auf theoretische Diskussionen und Kritikpunkte gegen Ulrich Beck verzichtet. Das Hauptziel besteht darin, aufzuzeigen, wie die Charaktere des Romans von den gesellschaftlichen Veränderungen und Bedrohungen ihrer Zeit betroffen sind und wie sich diese Auswirkungen im Werk widerspiegeln. Nach einer kurzen Einführung in die Thematik im ersten Kapitel

wird der theoretische Hintergrund erläutert, wobei auch Joseph Roths Roman ‚Die Kapuzinergruft‘ kurz erörtert wird, um die Vergangenheit und den Verlust der Hauptfiguren zu thematisieren.

Im zweiten Teil der Studie wird analysiert, wie Angst und Unsicherheit in der Gesellschaft zunehmen und sich gemäß Becks ‚Risikogesellschaftstheorie‘ im Roman widerspiegeln. Es wird diskutiert, wie das Porträt einer verlorenen Generation in Zusammenhang mit soziokulturellen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen steht. Im Rahmen der Risikogesellschaftsthese wird im Schlussteil anhand des Romans ‚Die Kapuzinergruft‘ eine Bewertung der Auswirkungen der Veränderungen vorgenommen, die nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie aufgetreten sind.

1. ‚Die Kapuzinergruft‘ von Joseph Roth im Kontext der Risikogesellschaft

In den 1980er Jahren prägte Ulrich Beck das Konzept der Risiken, die von Menschen in die moderne Gesellschaft eingeführt werden, und entwickelte die Theorie der Weltrisikogesellschaft. Diese Theorie beschreibt eine verstärkte Form der Modernisierung, die auf den Auswirkungen von menschengemachten Katastrophen wie Umweltverschmutzung, Kriegen, globalen Finanzkrisen und Terroranschlägen beruht (Beck, 1986: 54).

Ulrich Beck hat in seiner Forschung zur „Risikogesellschaft“ verschiedene Ideen miteinander verbunden. Er hat sich mit gesellschaftlichen, sozialen und persönlichen Problemen beschäftigt und dabei Gedanken über die Risikogesellschaft, die selbstreflexive Modernisierung und die Blockade der Postmoderne in der Gesellschaft zusammengebracht (Krüken, 1997: 27). Beck hat auf Kritik reagiert, die sagte, seine Vorstellung von der ‚Risikogesellschaft‘ sei eigentlich eher eine ‚Gefahrengesellschaft‘. Er hat einen Unterschied gemacht zwischen Risiken, die von Entscheidungen abhängen, und Gefahren, die nicht davon abhängig sind. Er hat auch mögliche Probleme durch die Modernisierung mit Entscheidungen in Verbindung gebracht. Beck betonte, dass Entscheidungen und Risiken zusammenhängen, besonders bei Technologie und Umwelt, aber sagte aber auch, dass Entscheidungen nicht automatisch gefährlich sind. Die Hauptabsicht war es, die Wörter *Risiko* und *Gefahr* in seiner Theorie der *Risikogesellschaft* klarer zu erklären und wie Entscheidungen, Risiken und die Folgen der Modernisierung zusammenhängen (Krüken, 1997: 31).

Obwohl die Industrialisierung im 19. und 20. Jahrhundert in der westlichen Gesellschaft begrüßt wurde, begannen die damit verbundenen Gefahren zunehmend infrage gestellt zu werden. Mit dem Übergang zur Industriegesellschaft verschmolzen traditionelle Agrargesellschaften mit modernen Industriegesellschaften. Während in traditionellen Agrargesellschaften natürliche Ressourcen sparsam genutzt wurden, führte die intensive Nutzung in modernen Industriegesellschaften zu Problemen wie Umweltverschmutzung und dem globalen Klimawandel. Ebenso brachten Finanzkrisen in modernen Industriegesellschaften wirtschaftliche Probleme wie Arbeitslosigkeit mit sich. Traditionelle und moderne Gesellschaften unterscheiden sich in ihren kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen. Dennoch kam es bei der Transition zur Industriegesellschaft zu einer Verflechtung dieser beiden Gesellschaftsformen, die nebeneinander existierten. Gemäß Becks These ist die Phase der Koexistenz das Ergebnis bereits vorhandener Bedrohungen (Çuhacı, 2012: 129-157).

In diesem Zusammenhang setzt Ludger Pries in seinem umfangreichen Werk den Fokus auf die Ideen von Ulrich Beck über den Übergang von der Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft und die dadurch bedingten Veränderungen in verschiedenen Bereichen der modernen Gesellschaft. Dabei bemüht er sich, Becks drei identifizierte Ebenen anschaulich und verständlich darzulegen. Wie von Pries betont

wird, beschäftigt sich Beck hauptsächlich mit dem *Wandel der Wirtschaftslogik* (Pries 1991: 21-36): In der Industriegesellschaft war die Produktion und Verteilung von Reichtum ein zentraler Faktor aller gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse. Wirtschaftliche Aspekte wie Arbeitsplätze, Branchen und Einkommensverteilung standen im Mittelpunkt. Doch in der Risikogesellschaft ändert sich diese Logik. Im Vordergrund stehen nun nicht nur wirtschaftliche Faktoren, sondern auch die Entstehung und Verteilung von Risiken. Diese Risiken betreffen nicht nur bestimmte Gruppen oder Nationen, sondern können weltweit auftreten und Menschen aller sozialen Schichten betreffen. Unter Punkt zwei geht er auf die *Veränderung von Lebensstilen und gesellschaftlichen Strukturen* ein: In der Ära der Industriegesellschaft prägten bestimmte Lebensstile und soziale Strukturen das Bild, beispielsweise die Kernfamilie und die ‚normale Beschäftigung‘ (regelmäßige, unbefristete Anstellung). Diese herkömmlichen Lebensstile und sozialen Strukturen treten in der Risikogesellschaft in den Hintergrund. Die Auflösung etablierter Zuordnungssysteme und Klassenkulturen führt dazu, dass die Einflüsse der sozialen Herkunft oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten Klasse geringer werden. Stattdessen gewinnt die Individualisierung sozialer Ungleichheit an Bedeutung, wodurch individuelle Entscheidungen und Fähigkeiten einen größeren Einfluss auf die soziale Position haben. In einem letzten Anlauf erläutert Pries entsprechend der Theorie von Ulrich Beck die Veränderungen in *Wissenschaft, Politik und Mentalität* in einem kontinuierlichen und dynamischen Entwicklungsprozess: Becks Konzept der Risikogesellschaft, das in den 1980er Jahren entstand, beleuchtet den Übergang von der Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft und seine Auswirkungen auf verschiedene Aspekte der modernen Gesellschaft.

In der Industriegesellschaft prägten spezifische Lebensstile und soziale Strukturen wie die Kernfamilie und die ‚Normalbeschäftigung‘ (feste und befristete Beschäftigung) das gesellschaftliche Bild. Mit dem Übergang zur Risikogesellschaft verlieren diese traditionellen Muster an Bedeutung, da vermehrt Risikofaktoren auftreten. Die Auflösung etablierter Klassifikationssysteme und Klassenkulturen führt zur Abschwächung des Einflusses der sozialen Herkunft oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten Klasse. An ihre Stelle tritt die Individualisierung sozialer Ungleichheit, bei der individuelle Entscheidungen und Fähigkeiten eine entscheidende Rolle bei der Definition der sozialen Position spielen und eine erhöhte Eigenverantwortung mit sich bringen.

Gleichzeitig durchdringen wichtige Veränderungen in den Bereichen Wissenschaft und Mentalität das gesellschaftliche Gefüge. In der Risikogesellschaft verbreiten sich wissenschaftliche Entdeckungen und politische Entscheidungen nicht mehr nur in begrenzten Bereichen, sondern sie beeinflussen alle Teile des gesellschaftlichen Lebens. Dies verdeutlicht auf eindrucksvolle Weise die enge Verknüpfung und gegenseitige Beeinflussung zwischen Wissenschaft und Politik. Die Risikogesellschaft sorgt dafür, dass Wissenschaft und Politik allgemeiner und weitreichender werden und nicht nur bestimmte Bereiche ändert, sondern durchdringt alle Bereiche des Lebens. Dadurch entstehen vielfältige Verbindungen zwischen Wissenschaft und Politik. Dieser Prozess wird als ‚säkularer Prozess der gesellschaftlichen Modernisierung‘ bezeichnet. Hierbei steht ‚säkular‘ für eine langfristige und kontinuierliche Entwicklung, die nicht zwangsläufig religiösen Charakter hat.

Zusammenfassend verdeutlicht Ludger Pries in einem abschließenden Blick die tiefgreifenden Veränderungen, die sich im Übergang von der Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft ergeben. Diese Umbrüche wirken nicht nur auf das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik, sondern prägen auch maßgeblich die vorherrschende wirtschaftliche Logik, Lebensstile und soziale Strukturen in der Gesellschaft. Die Analysen von Ludger Pries zu den Ideen von Ulrich Beck beleuchten diese

Veränderungen und erklären, wie diese verschiedenen Aspekte miteinander verknüpft sind und sich gegenseitig beeinflussen (Pries, 1991: 21-36).

Die vorliegende Studie nutzt Ulrich Becks Theorie der Risikogesellschaft als konzeptionellen Rahmen, um sowohl die Ursachen als auch die Folgen der zunehmenden Unsicherheit in der modernen Gesellschaft zu untersuchen. Dabei werden sowohl der soziale Wandel in den letzten Jahren der österreichisch-ungarischen Monarchie als auch der Übergang zur Industriegesellschaft berücksichtigt. Joseph Roths Roman ‚Die Kapuzinergruft‘ beleuchtet eine Ära der Unsicherheit, die nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs im Jahr 1918 begann. Der Fokus des Romans liegt auf dem Leben von Menschen, die mit vielfältigen Unsicherheiten wie den Herausforderungen der modernen Gesellschaft, Armut, Krankheit und sozialer Ausgrenzung konfrontiert sind. Die Gesellschaft wird als undurchsichtig und chaotisch dargestellt, wobei die Auswirkungen der modernen Gesellschaft auf das Individuum hervorgehoben werden. In diesem Zusammenhang können die im Werk dargestellten Unsicherheiten interpretiert werden. Bevor jedoch in die Analyse des Romans eingetaucht wird, bietet es sich an, zunächst einen knappen Überblick über das Werk zu geben. Hierbei werden die zentralen Aspekte seines Inhalts sowie seiner Struktur beleuchtet.

Nach Lunzer wird deutlich, dass der ursprüngliche Titel von Roths Roman „Die Kapuzinergruft“, den Roth während seines Pariser Exils schrieb, nicht ‚Die Kapuzinergruft‘, wie er heute bekannt ist, lautete. Laut H. Lunzer handelte es sich bei Roths erstem Roman um ‚Der Mann ohne Pass‘, ‚Ein Mensch sucht Österreich‘, ‚Ein Mensch und sein Vaterland‘ und ‚Der Kelch des Lebens‘ (Lunzer, 1988: 55). Ein wichtiges Detail für die Entstehung des Romans wurde von Alfred Pfabigan angegeben (1991: 15). Ursprünglich war geplant, dass der Roman 350 Seiten umfassen sollte, doch letztendlich wurden nur 173 Seiten fertiggestellt. Das Werk, das in Form einer Ich-Erzählung verfasst ist, ist in 34 kurze Kapitel unterteilt. Dies lässt sich einerseits auf Roths fragmentierte Gedanken zurückführen und andererseits darauf, dass er aufgrund der Schwierigkeiten beim Schreiben und des tiefen Schmerzes, den er für das Imperium empfand, der Zeit der Republik nicht die gebührende Aufmerksamkeit widmen konnte (Pfabigan, 1991: 14-15). Für Roth war das Alte Reich ein Ort, an dem er sich sicher und zugehörig fühlte. Es war sein Lebensraum, mit dem er eine starke emotionale Bindung hatte. Der Zusammenbruch des Imperiums führte jedoch dazu, dass der Autor das letzte Element des Gleichgewichts verlor, das ihn mit diesem Leben verband. Das Österreichisch-Ungarische Reich wurde als bedeutendes Bauwerk angesehen, das die in ihm lebenden Gesellschaften zusammenhielt. Die bloße Tatsache, dass diese Gesellschaften es zerstören wollten, füllte Roth mit tiefer Trauer und zerstörte seine Zukunftspläne.

Der Protagonist des Romans wird als jemand dargestellt, der sich nach dem Ersten Weltkrieg in einer fremden Umgebung verloren fühlt. Er hat keine Arbeit, keine Aussichten und hat jegliche Hoffnung an eine bessere Zukunft verloren. Es wird deutlich, dass der Roman von einer starken emotionalen Atmosphäre geprägt ist.

Die Handlung des Romans behandelt eine Zeit, die im Schatten des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914 beginnt und mit der Annexion Österreichs durch Deutschland im Jahr 1938 endet. Franz Ferdinand Trotta, der aus einem Zweig der Trotta-Familie stammt, erinnert an das Werk ‚Radetzky marsch‘. Der junge Trotta, ein Enkel des Bruders von Joseph Trotta, kämpft zwischen den beiden Weltkriegen und trägt die Spuren des Niedergangs. Mit dem Ende des Krieges endet auch der sorglose und gedankenlose Lebensstil. Ferdinand, der gegen Ende des Krieges in die Galizien-Region an die Front geschickt wurde, heiratet kurz vor seiner Abreise Elisabeth, die Tochter eines ungarischen Fabrikanten, die er kurz zuvor

kennengelernt hatte. Doch in der Hochzeitsnacht verlässt er seine Frau und muss die ganze Nacht am Sterbebett seines treuen Dieners Jacques wachen.

Nach seiner Flucht von der Front und seiner Gefangenschaft gegen Ende des Krieges im Jahr 1918 kehrt Franz Ferdinand schließlich nach Wien zurück. Allerdings hat sich Wien seit der friedlichen Zeit vor dem Krieg stark verändert, und die Lebensbedingungen sind äußerst schwierig geworden. Ferdinand findet Zuflucht im Haus seiner Mutter. Das Haus wurde nun aufgrund der neuen wirtschaftlichen Umstände in eine Herberge umgewandelt und ist zu einem Ort geworden, an dem alte Freunde und viele Kriegsveteranen Unterschlupf suchen. Da seine Kriegsbraut ihn verlassen hat und alte Freunde verstorben sind, fühlt sich Ferdinand zunehmend isoliert in der Öffentlichkeit. Mit dem Tod seiner Mutter hat er schließlich keinen Halt mehr, an dem er sich festklammern kann.

Im finalen Abschnitt des Romans erfährt Franz Ferdinand von der Annexion Österreichs durch Deutschland. Die Nachricht erreicht ihn in einem Café in Wien, wo er sie in der Zeitung liest. Diese Mitteilung zerschmettert seine Hoffnungen gänzlich und stürzt ihn in Hilflosigkeit und Verzweiflung. Angesichts der Tatsache, dass die Länder des ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Reiches, das nach dem Ersten Weltkrieg zerbrach und nun unter der Kontrolle Nazi-Deutschlands steht, steht die Zukunft der Trotta-Familie auf unsicherem Boden. In dem Moment, als die Nachricht ihn erreicht, besucht Franz Ferdinand den Kaiserfriedhof und richtet seine Frage an die dortigen Gräber: „Als Trotta, wohin soll ich jetzt gehen?“ (Roth, 2011: 191). Mit diesen Worten bringt er seine Verzweiflung und seine Verantwortung im Kampf zum Ausdruck. Diese Szene vermittelt die düstere Stimmung bezüglich der Zukunft der Trotta-Familie und kritisiert durch Franz Ferdinands Figur auch die Passivität der Gesellschaft, die anstatt Widerstand zu leisten, wie es die traditionellen Trottas tun würden. Die Schlussfolgerung des Romans betont somit, dass nicht nur die kaiserlichen Länder im Krieg verloren gingen, sondern auch die Geschichte, die Gesellschaft, die Werte sowie seine eigene Familie und Freunde.

Nach einer zusammenfassenden Betrachtung von Joseph Roths Werk *Die Kapuzinergruft* werden im Folgenden die Hoffnungslosigkeit der verlorenen Generation und die damit verbundenen wirtschaftlichen, soziokulturellen und politischen Risiken anhand der Hauptfiguren im Roman untersucht. Im Anwendungsteil wird beleuchtet, wie die zunehmende Sorge und Unsicherheit in der Gesellschaft in Bezug gesetzt und im Roman dargestellt werden.

2. Die Auswirkungen gesellschaftlicher Risiken im Roman *Die Kapuzinergruft*

2.1 Wirtschaftliche Risiken

Ulrich Becks *„Risikogesellschaft“* betont die Hervorhebung wirtschaftlicher Unsicherheiten als bedeutende Bedrohungsfaktoren nach dem Ersten Weltkrieg. Der Niedergang der Imperien führte zu einem Rückgang der wirtschaftlichen Ressourcen, einem Anstieg der Arbeitslosigkeit und einer Herausforderung für viele, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Dies bedingte weitreichende wirtschaftliche Unsicherheiten und Bedrohungen. Insbesondere der ökonomische Kollaps in Folge des Krieges beeinflusste das tägliche Leben und die Arbeitsbedingungen der Menschen maßgeblich. Diese Veränderungen führten zur Entstehung neuer Klassen, die die alten sozialen Schichten ersetzten, und der wirtschaftliche Zusammenbruch erschwerte das Leben der Menschen. Als Franz Ferdinand nach seiner Rückkehr nach Wien das Haus seiner Mutter bezog, mussten sie aufgrund der sich verschlechternden Bedingungen das Haus in eine Pension umwandeln und vermieteten die Zimmer an

Veteranen und finanziell bedürftige Freunde. Dies sind nur einige Beispiele für die Auswirkungen wirtschaftlicher Risiken (Roth, 2011:164-165). Nach dem Krieg wurden die Reichen arm und die Armen begannen reich zu werden, und im Roman wird gezeigt, dass Menschen auftauchten, die im Schatten von Unehrllichkeit und Geldgier lebten. Elisabeths Vater, Herr Stettenheim, gehört beispielsweise zu dieser Gruppe und wird im Werk als aufsteigender ungarischer Baron dargestellt, der Trottas Reichtum verschwendete (Roth 2011: 152) und durch die Herstellung von Soldatenhüten im Krieg profitierte (Roth, 2011: 67). Während der Zeit, in der sich der Roman abspielt, sind deutliche Veränderungen in der sozialen Hierarchie zu beobachten, die parallel zum Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie stattfinden. Die einst wohlhabenden Aristokraten und Reichen, wie die Familie Trotta, gehörten zu den alten Eliten, doch sie verlieren ihren Reichtum und geraten in Armut (Roth, 2011: 144).

Wie zuvor erläutert, betont Ulrich Becks Theorie der ‚Risikogesellschaft‘, dass wirtschaftliche Unsicherheiten nach dem Ersten Weltkrieg eine herausragende Bedrohung darstellten. Auffällig ist jedoch, dass der Krieg auch neue Chancen für Wohlstand und unternehmerische Aktivitäten eröffnete. Diese Ideen spiegeln sich im Roman ‚Die Kapuzinergruft‘ von Joseph Roth wider. Der Roman beleuchtet die Auswirkungen von Bedrohungen im Kontext der Globalisierung und Modernisierung auf die Dynamik der Gesellschaft.

Becks ‚Risikogesellschaftstheorie‘ verdeutlicht die tiefgreifenden Auswirkungen der Transformationen während des Übergangs von der Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft. Sie prägt nicht nur das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik, sondern beeinflusst auch die vorherrschende wirtschaftliche Logik, Lebensstile und soziale Strukturen in der modernen Gesellschaft. Ludger Pries’ Untersuchungen zu Ulrich Becks Ideen beleuchten grundlegend die Grundlagen dieser Veränderungen sowie die Verknüpfungen zwischen diesen verschiedenen Aspekten und ihrer gegenseitigen Beeinflussung. Diese Verbindung wird im Roman veranschaulicht, indem aufgezeigt wird, wie sich diese Theorien auf die Charakterentwicklung und die Darstellung sozialer Dynamiken auswirken (Pries, 1991: 21-36).

Ulrich Beck betont in seiner These, dass gesellschaftliche Veränderungen nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziokulturelle Risiken mit sich bringen können (Beck, 1991: 360).

2.2 Soziokulturelle Risiken

Im Kontext des Ersten Weltkrieges und der nachfolgenden Auflösung von Imperien sowie der Neugestaltung von Grenzen zeigten sich deutliche soziokulturelle Herausforderungen. Diese Probleme manifestierten sich in Spannungen zwischen ethnischen Gruppen, Konflikten bezüglich kultureller Identität und Beziehungsproblemen. Die Aufkommen neuer künstlerischer und intellektueller Bewegungen während der Moderne beeinflusste die Ideen und soziokulturellen Werte der Gesellschaft. Dies führte zu sozialen Unruhen und Unsicherheit bezüglich der kulturellen Werte und verursachte Probleme innerhalb der Familienstrukturen, die als fundamentale Einheit der Gesellschaft gelten. Joseph Roths Roman ‚Die Kapuzinergruft‘ spiegelt ähnliche Reflexionen wider. Der Roman zeigt, dass sich nach dem Krieg Veränderungen im Sozialgefüge ergaben, wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Armut und eine Verschlechterung der Familienstruktur. Diese Veränderungen brachten neue Risiken und verdeutlichten die Komplexität der modernen Gesellschaft, die das Leben der Menschen in den Mittelpunkt stellt. Diese Risiken führten zu Unsicherheiten und Gefahren in verschiedenen soziokulturellen Bereichen.

Nach dem Ersten Weltkrieg richtet sich die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Rechte der Frau und ihre Rolle sowie Bedeutung in der Familie. Ferdinands Mutter, eine Vertreterin der Tradition, kritisiert die Übernahme von Berufen wie beispielsweise einer Professur durch Frauen, die in einer von Männern dominierten Gesellschaft akzeptiert sind (Roth, 2011: 140). Als der junge Ferdinand aus dem Krieg zurückkehrt, macht er deutlich, dass sich Wien und alles, was er dort zurückgelassen hat, einschließlich seiner Frau Elisabeth, grundlegend verändert haben. Die veränderte Kleidung seines Mannes (Roth, 2011: 132) und andere veränderte Einstellungen in dem Café, in dem sie sich treffen, um ihre Ehe zu retten, machen ihr Unbehagen. Elisabeth schlägt die Beine übereinander (Roth, 2011: 88-89), bezahlt die Rechnung selbst (Roth, 2011: 133) und spricht darüber, wie sie Künstlerin werden möchte und nach Amerika auswandern will, anstatt nur Mutter ihres Kindes zu sein (Roth, 2011:180). Sie beobachtet auch, wie sehr sich die Rolle der Frau in der traditionellen Familie unter den neuen Bedingungen der modernen Gesellschaft verändert hat. Elisabeths Entscheidung, ihr Kind zu verlassen und nach Amerika auszuwandern, was mit dem Tod ihrer Mutter zusammenfällt, ist ein deutlicher Beweis für den Bruch mit dem traditionellen Mutterbild (Roth, 2011:182).

Der Protagonist des Romans, der junge Ferdinand, ist eine Figur, die den zerstörerischen Auswirkungen der modernen Gesellschaft ausgesetzt ist. Nach seiner Rückkehr aus dem Krieg erlebt der arbeitslose Ferdinand Trotta persönlich die Belastungen durch die veränderten ungünstigen Bedingungen, zusammen mit seiner Familie und engen Freunden. Der junge Ferdinand, der von seiner Mutter betont, dass er von keiner Handwerkskunst Ahnung hat (Roth, 2011:139), kämpft im Gegensatz zu den glorreichen vergangenen Jahren mit Arbeitslosigkeit und Armut. Die Status und Privilegien, die den Menschen während der Kaiserzeit gewährt wurden, sind nach dem Zusammenbruch verschwunden, und die Menschen sind gezwungen, für ihren Lebensunterhalt zu kämpfen. Die tiefgreifenden Veränderungen, die alle Gesellschaftsschichten durchlaufen, spiegeln den Übergang von einem früheren Lebensstil zur einsamen und gnadenlosen Realität der modernen Gesellschaft wider. Diese Situation führt dazu, dass das frühere Leben von Ferdinand Trotta endet und er den Gefahren der modernen Gesellschaft ausgesetzt ist.

In Joseph Roths Roman *Die Kapuzinergruft* wird deutlich, wie die Charakterentwicklung und die Darstellung sozialer Dynamiken durch die gesellschaftlichen Veränderungen nach dem Zusammenbruch der Kaiserzeit beeinflusst werden. Der Protagonist Ferdinand Trotta wird in eine Welt hineingeworfen, in der einst gewährte Status und Privilegien verschwunden sind, und er sich nun gezwungen sieht, für seinen Lebensunterhalt zu kämpfen. Die tiefgreifenden Umwälzungen, die alle Schichten der Gesellschaft betreffen, spiegeln den Übergang von einem vertrauten Lebensstil hin zu einer einsamen und schonungslosen Realität der modernen Gesellschaft wider. Innerhalb dieses Kontextes wird Trotta's früheres Leben beendet, und er sieht sich den Gefahren und Unsicherheiten dieser neuen Realität ausgesetzt.

Der Roman veranschaulicht eindrucksvoll, wie gesellschaftliche Veränderungen Charaktere prägen und soziale Dynamiken beeinflussen. Ludger Pries' Analysen von Ulrich Becks Ideen betonen diesen Zusammenhang und verdeutlichen, wie verschiedene Aspekte miteinander verknüpft sind und sich gegenseitig beeinflussen. Diese Verbindung zeigt sich im Roman *Die Kapuzinergruft* selbst, indem gezeigt wird, wie sich diese Theorien auf Charakterentwicklung und soziale Dynamiken auswirken. Das Schicksal von Ferdinand Trotta im Roman veranschaulicht eindrucksvoll Herausforderungen und Gefahren der modernen Gesellschaft, die durch den Übergang zur Risikogesellschaft hervorgerufen werden (Pries, 1991: 21-36). Im Einklang mit dieser Perspektive wird in Betracht gezogen, dass nicht

nur ökonomische, sondern auch politische Risiken durch gesellschaftliche Veränderungen aufkommen können, wie in Ulrich Becks Theorie der ‚Risikogesellschaft‘ verdeutlicht wird.

2.3: Politische Risiken

Der Niedergang der österreichisch-ungarischen Monarchie manifestiert sich als eine der herausragendsten politischen Umwälzungen im Kontext des Romans. Infolgedessen geraten staatliche Institutionen aus dem gewohnten Takt, und selbst die Kleidung der Beamten wird als physischer Ausdruck dieses Zusammenbruchs gesehen (Roth, 2011: 142). Politischer Wandel wirft ein Schlaglicht auf die Instabilität und Unsicherheit jener Zeit, die sich auf vielfältige Weise auf die sozialen Dynamiken und Charakterentwicklung der Figuren auswirkt.

Dieser Zusammenbruch hat viele Veränderungen in der internationalen und politischen Arena bewirkt und hatte tiefgreifende Auswirkungen auf die politische Struktur Europas. Früher reisten ungarische und polnische Verwandte nach Österreich, um beispielsweise Kastanien zu verkaufen, doch nun benötigen sie ein Visum. Es zeigt sich, dass mit dem Zerfall des Landes jene Menschen, die einst dasselbe Land teilten und Seite an Seite kämpften gespalten wurden (Roth, 2011: 171).

Die Annexion Österreichs durch Deutschland, begleitet von einer starken nationalistischen Ideologie, stellte ein Risiko dar, das zu einem neuen Krieg in Europa führen konnte. Die Cafés in Wien, als Orte des intellektuellen Lebens und der sozialen Interaktion, dienten Schriftstellern, Künstlern, Denkern, Politikern und Kulturschaffenden als Treffpunkt, um zu diskutieren und Ideen auszutauschen. Gegen Ende des Romans betrat ein deutscher Offizier das Café und verkündete die Bildung einer „neuen deutschen Volksregierung“. Die Cafébesucher reagierten nicht und verließen das Lokal stillschweigend, während sie den politischen Entwicklungen gegenüber gleichgültig blieben. Dadurch kam es zum Ende gesellschaftlicher und kultureller Gespräche sowie politischer Diskussionen (Roth, 2011: 187-188).

Die Darstellung des Protagonisten im Roman als politisch desorientiert und apathisch, begleitet von einem Gefühl der Zukunftslosigkeit, verdeutlicht die schrecklichen Auswirkungen von Inkompetenz und Persönlichkeitsschwäche im Allgemeinen. Der Protagonist gibt an, dass er zuerst von seiner Familie, dann von seinen Freunden und letztendlich vom Staat im Stich gelassen wurde, ohne einen Ort der Zuflucht zu haben (Roth, 2011: 183).

In Anbetracht dessen hebt Becks Theorie die Bedeutung der Kombination aus starkem Nationalismus sowie ideologischen und kulturellen Unterschieden in modernen Gesellschaften hervor, die potenziell gefährliche Konsequenzen tragen kann. Diese Faktoren gelten sowohl als nationale als auch als tief verwurzelte Probleme und könnten zu schwerwiegenden globalen Auswirkungen führen, wie beispielsweise dem Zweiten Weltkrieg. Zusammenfassend betrachtet der vorliegende Text die tiefgreifenden Transformationen, die während des Übergangs von der Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft stattgefunden haben. Diese Veränderungen beeinflussen nicht nur das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik, sondern wirken sich auch auf die vorherrschende Logik der Wirtschaft, die Lebensstile und die sozialen Strukturen in der gegenwärtigen Gesellschaft aus. Ludger Pries' Analysen der Ideen Ulrich Becks betonen diese Umbrüche und verdeutlichen, wie diese vielfältigen Aspekte miteinander verwoben sind und sich gegenseitig beeinflussen. Im Roman ‚Die Kapuzinergruft‘ wird diese Verbindung anschaulich dargestellt, indem veranschaulicht wird, wie sich diese Theorien auf die Charakterentwicklung auswirken und soziale Dynamiken darstellen. Das

Schicksal von Ferdinand Trotta im Roman spiegelt eindrucksvoll die Herausforderungen und Gefahren der modernen Gesellschaft wider, die durch den Übergang zur Risikogesellschaft hervorgerufen werden.

Schlussbemerkungen und Ausblick

Die vorliegende Arbeit stellt im Einklang mit Becks Theorie dar, wie Ängste und Unsicherheiten in der Gesellschaft durch Zitate aus den Lebenserfahrungen der Figuren in Joseph Roths Roman *Die Kapuzinergruft* zum Ausdruck kommen. Becks umfassende Theorie beleuchtet die Ursachen und Auswirkungen der wachsenden Unsicherheit in der modernen Gesellschaft sowie die damit verbundenen Risiken für gesellschaftlichen Wandel detailliert. Der Roman illustriert ebenfalls eindrucksvoll die Unsicherheiten und Risiken sozialer Veränderungen nach dem Zusammenbruch eines Imperiums, was in Übereinstimmung mit Becks theoretischem Rahmen steht. Im Rahmen dieser Studie wurden die potenziellen Auswirkungen des sozialen Wandels durch eine Analyse der Bereiche soziokultureller, wirtschaftlicher und politischer Risiken untersucht und reflektiert.

Deutlich wird, dass Roth in seinem Werk nicht nur das Porträt einer verlorenen Generation zeichnet, sondern auch die Gleichgültigkeit der Menschen gegenüber den sich entwickelnden Ereignissen ihrer Zeit und ihre mangelnde Bereitschaft, dagegen anzukämpfen, im Rahmen einer Gesellschaftskritik thematisiert wird. Roth scheint die Gefühle des Verlusts und der Entfremdung zu reflektieren, die sich aus dem Zerfall des alten Reiches ergeben haben, während er gleichzeitig die Menschen und ihre Reaktionen auf diese Umbrüche untersucht. Dies könnte ein wesentlicher Teil der von Alfred Pfabigan erwähnten Entstehung des Romans sein, da Roth möglicherweise von seiner tiefen Trauer und seiner emotionalen Bindung an das *Alte Reich* inspiriert wurde, um eine kritische Auseinandersetzung mit der damaligen Gesellschaft zu führen (Klanska, 1990: 151).

Es wurde in der vorliegenden Arbeit versucht, die tiefgreifenden Transformationen, die im Zuge des Übergangs von der Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft stattgefunden haben, darzustellen. Diese Veränderungen haben Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik, ebenso wie auf die dominante Wirtschaftslogik, Lebensstile und soziale Strukturen in der modernen Gesellschaft. Ludger Pries' Betrachtungen über Ulrich Becks Ideen unterstreichen diese Umwälzungen und verdeutlichen, wie diese Aspekte in Beziehung stehen und sich wechselseitig beeinflussen.

Literaturverzeichnis

- Beck, U. (1986). *Risikogesellschaft: Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag.
- Beck, U. (1991). *Politik in der Risikogesellschaft. Essays und Analysen*, Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch 183
- Beck, U. (1994). Bindungsverlust und Zukunftsangst Leben in der Risikogesellschaft. In: Hartwich, Hans-Herman (Hg). *Bindungsverlust und Zukunftsangst Leben in der Risikogesellschaft: Eine Disputation*, Opladen: Leske + Budrich, 25-35.
- Bronsen, D. (1993). Joseph Roth: Eine Biographie. Köln: Kiepenheuer & Witsch. *Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten und von der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur in Wien* (Vol. 17). Zirkular.
- Çuhacı, A. (2012). Ulrich Beck'in Risk Toplumu Kuramı. In: *İstanbul University Journal of Sociology*, 3(14), 129-157.
- Klanska, M. (1990). Die galizische Heimat im Werk Joseph Roths. In: Kessler, Michael/ Hackert, Fritz (Hg.). *Joseph Roth. Interpretation, Rezeption, Kritik*, Tübingen: Stauffenburg, 143–156,

- Krücken, G. (1997): *Risikotransformation: die politische Regulierung technisch-okologischer Gefahren in der Risikogesellschaft*. (Studien zur Sozialwissenschaft; Bd. 190). Opladen: Westdeutscher Verlag
- Lunzer, H. (1988). *Joseph Roth 1894-1939: Katalog einer Ausstellung, gemeinsam veranstaltet vom Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten und von der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur in Wien*. Wien: Zirkular.
- Pfabigan, A. (1991). *Geistesgegenwart: Essays zu Joseph Roth, Karl Kraus, Adolf Loos, Jura Soyfer*. Wien: ÖBV.
- Pries, L. (1991). Reflexive Modernisierung und „Subpolitik betrieblicher Rationalisierung“ bei U. Beck. In: *Betrieblicher Wandel in der Risikogesellschaft: Empirische Befunde und konzeptionelle Überlegungen*, München: Hampp, 21-36.
- Roth, J. (2011). *Die Kapuzinergruft*. Köln: Anaconda Verlag.